

ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND

ÖNB-KURIER

LANDESGRUPPE SALZBURG

A-5020 SALZBURG, ARENBERGSTR.10 (74 3 71)

FOLGE 2/83

SIE FINDEN IN DIESER AUSGABE:



„Endlich wird etwas gegen den sauren Regen unternommen!“

(Aus „Nebelspalter“ 28/1982)

Neuer Vorstand

Baumpflege?

Arbeitsprogramm

Gifteier

Waldsterben

Seminar: Kirche und Umweltbewegung

Diskussion um ÖNB-Symbol

Aktion Grüne Salzach

Salzburgering

Naturschutzbund hilft Nationalparkgemeinden

Veranstaltungsprogramm

Resolution zu Projekten für Lift- und Seilbahnanlagen

Resolution zur Erhaltung von Fließgewässern in Salzburg

Flurbereinigung

Wir bieten an



Postgebühr bar bezahlt
Erscheinungsort Salzburg
Verlagspostamt 5020 Salzburg

Absender:
Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Naturschutzbundes, Arenbergstraße 10,
5020 Salzburg. Eigenvervielfältigung: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes Dir. Hannes Maringer, Wolf-Dietrich-
Weg 325, 5163 Mattsee.

Neuer Vorstand

Bei der Jahreshauptversammlung der ÖNB Landesgruppe Salzburg am 27. April 1983 wurde Prof. Dr. Eberhard Stüber wieder einstimmig zum Vorsitzenden, Dir. Hannes Maringer zu seinem Stellvertreter gewählt. Dir. Maringer hat das Amt des Geschäftsführers aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt. An dieser Stelle dürfen wir ihm, sowie den scheidenden Vorstandsmitgliedern sehr herzlich für ihre eifrige Tätigkeit im ÖNB danken.

Die Geschäftsführung wurde jetzt von Hannes Augustin und Dr. Winfrid Herbst übernommen. Im neuen Vorstand sind erfreulicherweise auch zahlreiche junge Mitglieder vertreten.

Liste der Vorstandsmitglieder:

Vorsitzender:	Prof. Dr. Eberhard Stüber	Vorstandsmitglieder:	Mag. Christine Arnold
Stellvertreter:	Dir. Hannes Maringer Dr. Peter Bernhaupt		Hofrat Dr. Kurt Conrad Harald Holl Prof. Margot Klafp Hermann Kristan Mag. Markus Lechner Dr. Wolfgang Lendl FL Bernhard Müller Ing. Winfried Kunrath Ing. Helmut Seiwald ao. Univ.-Prof. Dr. Roman Türk
Geschäftsführer:	Hannes Augustin		
Stellvertreter:	Dr. Winfrid Herbst		
Finanzreferent:	OSR Dir. Felix Pongruber		
Stellvertreter:	FL Emmerich Riesner		



Baumpflege ?

Unter diesen
Bäumen kann man
sehrwohl Schatten
suchen –
aber man wird
ihn nicht
finden...



Foto: Haunschmid

Welche Wohlfahrtswirkung und welche ästhetische Wirkung sollen diese Bäume haben? Wann wird es in Salzburg endlich einen Baumschutz und eine sinnvolle Baumpflege geben?

Offenlegung laut Mediengesetz: Der „ÖNB-Kurier“ ist eine konfessions- und parteiungebundene Zeitschrift, die seitens des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Salzburg, herausgegeben wird. Redaktionelles Ziel und Anliegen: Alle Fragen des Natur- und Umweltschutzes.

Arbeitsprogramm

Der ÖNB Salzburg hat sich für die nächste Zeit folgendes ARBEITSPROGRAMM vorgenommen und erhebt in diesem Zusammenhang einige Forderungen.

■ Biotop- und Artenschutz durch

- die Aktion Patenschaft
- Pacht oder Kauf von Feuchtgebieten
- Anbringen von Fledermauskästen im Stadtbereich
- Erhaltung einer fein strukturierten Landschaft

Forderungen:

- Einstellung der Zerstörung jeglicher Feuchtgebiete
- Umschulung des Personals der Kulturbauämter auf andere Bereiche u.a. auf Natur- und Umweltschutz
- Ökologische Bestandsaufnahme vor der Durchführung von Flurbereinigungen, Grundzusammenlegungen und dgl.
- Der Passus in den Verordnungen der Salzburger Landesregierung zu Naturschutzgebieten, der „die bisher übliche ... land- und forstwirtschaftliche Nutzung ...“, also auch das Nachziehen vorhandener Entwässerungsgräben in Naturschutzgebieten erlaubt, ist abzuändern.
Obige Gesetzesstelle ist unzeitgemäß und unüberlegt, da sie dem Wunsch nach Erhaltung von Feuchtgebieten entgegenarbeitet. Weil zudem das Ausräumen der Gräben heutzutage mittels großer Pflüge geschieht, werden die Gräben meist tiefer gemacht als sie ursprünglich waren.
(Neben dem stärkeren Wasserabfluß stellen die tiefen Gräben auch eine beträchtliche Gefahr vor allem für Jungvögel dar.)

■ Schaffung weiterer Landschaftschutzgebiete

Forderungen:

- Unterschutzstellung u. a.
 - der Schladminger Tauern
 - des innersten Raurisertales
 - des Griebener Moores bei Leogang (eines der schönsten Biotope des Pinzgaues)
 - eines Auwaldgebietes

■ Verhinderung unnötiger (Wasser-)Kraftwerksprojekte

Forderung:

- Gemeinsame Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes über die mögliche Nutzung heimischer Fließgewässer (siehe dazu auch die Resolution des ÖNB)

■ Einschränkungen bzw. Ausbaustop für weitere Lift- und Seilbahnprojekte

Forderung:

- Erstellung eines bindenden Liftleitplanes

■ Schaffung eines Baumschutzgesetzes für die Stadt Salzburg

■ Verstärkte Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung,

besonders für den Nationalpark Hohe Tauern

■ Zusammenarbeit

mit dem ökologischen Institut des Hauses der Natur als einer wichtigen fachlichen Koordinationsstelle

■ Vermehrtes Augenmerk für alle aktuellen Umweltprobleme, vor allem:

- Waldsterben
- Ausbringen von Giften in die Landschaft
- Energieverschwendung
- Abfall u.a.

Forderungen:

- Schaffung eines Naturschutzfonds für „plötzliche Aktionen“
- Einsatz von Zivildienern im Bereich Natur- und Umweltschutz

■ **Verhinderung des Atomkraftwerkes Rosenheim**

■ **Einstellung der Salzstreuung**

im Stadtgebiet und drastische Reduzierung der Streusalzanwendung im gesamten Bundesland

■ **Gestaltung des 30. Österreichischen Naturschutztages**

in Salzburg vom 21. – 23. Oktober 1983: „70 Jahre Österreichischer Naturschutzbund – 70 Jahre Arbeit für Österreichs Landschaft“; „Ökostrategien – Wege in die Zukunft“

■ **Intensivierung der Mitgliederwerbung**



Umwelttelefon

- ▶▶▶ **Institut für Ökologie** am Haus der Natur (0662) 74 3 71 , Montag – Freitag von 14.00 – 17.00 Uhr
- ▶▶▶ Vor einiger Zeit wurde auch vom **Amt der Salzburger Landesregierung** durch den für Umweltschutz ressortzuständigen LR Sepp Oberkirchner ein Umwelttelefon eingerichtet: (0662) 44 2 58



Der Vollständigkeit halber erwähnen wir nochmals:

- ▶▶▶ Umwelttelefon der „**Salzburger Nachrichten**“ (0662) 77 5 91, Mittwoch von 10.00 – 12.00 Uhr
- ▶▶▶ Im **ORF-Landesstudio Salzburg** läuft eine Aktion „Sag's Deinem Radio“, die man u.a. auch in Anspruch nehmen kann, um Mitarbeiter des ORF auf dringende Mißstände im Bereich des Natur- und Umweltschutzes aufmerksam zu machen. (0662) 47 9 17, Montag – Freitag von 14.00 – 17.00 Uhr

Naturschutzbeauftragte haben sich bewährt!

Nach einer Meldung des ORF Salzburg hat Landeshauptmannstellvertreter Katschthaler geäußert, daß die drei Naturschutzbeauftragten des Landes für eine weitere Amtsperiode von fünf Jahren wiederbestellt werden sollen. Der ÖNB ist froh, daß dadurch die Arbeit der drei engagierten Leute kontinuierlich fortgesetzt werden kann. Wir begrüßen auch das Vorhaben, einen weiteren Naturschutzbeauftragten einzustellen, weil somit eine raschere Erledigung von Naturschutzangelegenheiten gewährleistet wäre.

Österreichische Jagdausstatter spendeten Biberpärchen

Auf Initiative der Salzburger Firma „Elch-Sport- und Jagdausrüstung“ wurde eine Zusammenarbeit österreichischer Jagdausstatter mit dem Österreichischen Naturschutzbund begonnen.

Die dafür ins Leben gerufene Aktion „Jagd und Natur“ hat sich zum Ziel gesetzt, ausgestorbene Tierarten und ihre Lebensräume zu schützen und zu pflegen, also die heimatische Natur artenreich zu erhalten.

Ein wichtiger Nebeneffekt soll es dabei sein, Jäger und Naturschützer einander näherzubringen und gegenseitige Vorurteile abbauen zu helfen.

Am 27. April 1983 wurde die erste gemeinsame Aktion durchgeführt. In den Salzachauen nördlich von Salzburg wurde ein aus Schweden stammendes Paar europäischer Biber freigelassen.

Gifteier noch zeitgemäß?

Am 30. April 1983 wurden bei Zell am See neben einem Spazierweg in Salzachfernähe 120 OSIP-Gifteier (Phosphor) gefunden. Weitere 16 Gifteier wurden am 1. und 8. Mai nahe dem östlichen Seeausfluß des Zeller Sees im Naturschutzgebiet gefunden. Ausgelegt wurden diese Giftköder durch den Jagdberechtigten, Herrn Leeb aus Bruck an d. Glocknerstraße, zur Krähenvertilgung. Da das Salzburger Jagdgesetz für Rabenkrähen eine Schonfrist vom 1. bis 15. Mai festsetzt, erfolgte eine Anzeige.



Rabenkrähe
Corvus corone corone

Der ÖNB stellt folgendes dazu fest:

Die Verfolgung der Rabenkrähe zur Brutzeit ist abzulehnen. Rabenkrähenbrutbestände wachsen nicht beliebig an, sondern sie begrenzen sich selbst durch ihr Revierverhalten. Revierbesetzende Paare verteidigen Gebiete von 13 bis 40 ha gegen eindringende Artgenossen. Künstliche Bestandsminderung bewirkt dagegen:

- Vermehrtes Auftreten von nichtbrütenden Krähen im Schwarm (Schäden!)
- Zuwanderung von Krähen in freie Reviere
- Früheres Brüten der Jungkrähen
- Höhere Bruterfolge

Der vogelfreie Status der Rabenkrähen ist ein Relikt aus vergangener Zeit, der die **ökologische Bedeutung** dieser Art negiert. Dazu einige Beispiele:

- Rabenkrähen erbeuten Mäuse und Schadinsekten
- Mäusejäger, wie Turmfalke und Waldohreule, die selbst keine Nester bauen können, sind zur Brut angewiesen auf alte Krähenhorste
- Rabenkrähen haben eine wichtige biologische Auslesefunktion (kranke Tiere, Überschuß)

Es ist klar, daß in stark gestörten Biozöosen mit einseitiger, unbiologischer Hege (überhöhte Bestände, gestörtes Verhalten einzelner Wildarten) zusammen mit einem Mangel an Deckung (Flurbereinigung) Verluste auftreten können. Eine solche „Hege“ sollte aber von wildbiologisch orientierten Jägern nicht gefördert werden.

Der ÖNB fordert daher:

- 1) Das Verbot von Giftködern (auch von Phosphorpräparaten) jeglicher Art (Revision des § 64 (1) 8. des Salzburger Jagdgesetzes), da
 - die Auswirkungen von Vergiftungsaktionen nur ungenügend kontrollierbar sind
 - eine Gefahr für andere, geschonte Tierarten besteht, die Köder bzw. tote oder sterbende Tiere aufnehmen könnten (v.a. Greifvögel)
 - Gefahr für Menschen (v.a. Kinder) und Haustiere besteht
 - eine unnötige Vergiftung der Böden zu befürchten ist.
- 2) Das Verbot des Ausschießens von Nestern bzw. des Abschusses am Nest (– nicht selten werden statt Krähen Eulen getroffen), sowie das Verbot von Krähenfallen.
- 3) Ausdehnung der viel zu kurzen Schonfrist auf die gesamte Brutzeit von 1. März bis 1. August (statt bisher 1. Mai bis 15. Mai).



Hinweis:

Jeden **Mittwoch** um 17.00 Uhr treffen sich in den Räumen des ÖNB, Arenbergstraße 10, Salzburg, die Teilnehmer des **Arbeitskreises für Umweltfragen** im ÖNB. Wenn Sie persönlich an der Bewältigung der Umweltkrise mitarbeiten wollen, so sind Sie herzlichst dazu eingeladen.

WALD- STERBEN



Wenngleich es auch in früheren Zeiten sporadisch Baumsterben gegeben hat (Tannensterben in Thüringen um 1850, Fichtensterben in Ostpreußen um 1930), so ist das heutige Waldsterben damit keinesfalls zu vergleichen. Im Gegensatz zu früher als jeweils nur eine Art betroffen war, sind nun gleichzeitig mehrere Baumarten bedroht. Außerdem handelt es sich heutzutage nicht um lokal eng begrenzte Schädigungen, sondern das Waldsterben droht zu einem großflächigen, ja globalen Problem zu werden.

Schadensausmaß

Mittlerweile sind (in Bayern) bereits vier Holzarten betroffen: Tannen, Fichten, Kiefern und Buchen. Bergahorn, Vogelbeeren, Eschen und andere drohen als nächste zu folgen. Allein in Bayern belaufen sich die jährlichen Schäden auf umgerechnet 2,1 Mrd. Schilling. In Österreich sind laut Agrarsprecher Riegler mindestens 120.000 Hektar Forstfläche nachhaltig durch Luftverunreinigungen geschädigt, im Land Salzburg zeigen rund 20.000 ha Schadsymptome. Genäue Schätzungen über Schädigungsgrad und finanzielles Schadensausmaß liegen aber für Österreich noch nicht vor.

Schadbilder

Das Erkrankungsbild der einzelnen Bäume ist sehr unterschiedlich und vor allem anders als es von bisherigen Krankheiten bekannt war. **Tannen** reagieren häufig mit einer frühzeitigen Abflachung der Krone und mit Entnadelung, die von unten nach oben und von innen nach außen voranschreitet; eigenartigerweise werden dabei auch grüne, äußerlich ungeschädigte Nadeln abgeworfen; oft ist ein „Naßkern“ zu beobachten.

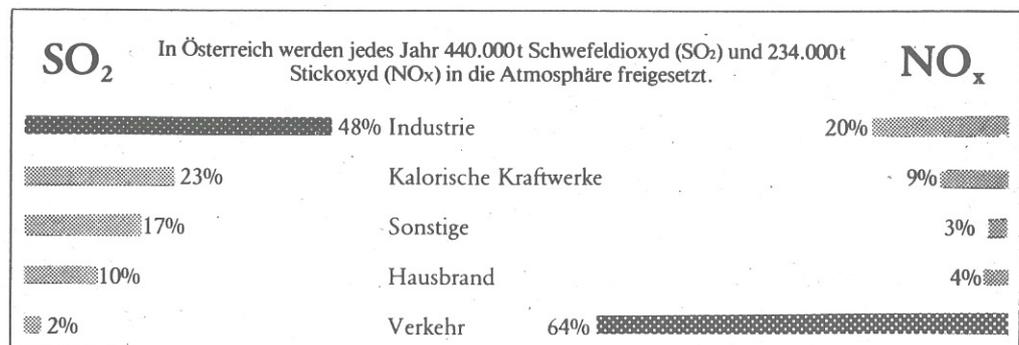
Fichten zeigen ebenfalls häufig eine Entnadelung im Kronenbereich, die manchmal mit einer starken Vergilbung einhergeht. Statt normalerweise 7 bis 8 Nadeljahrgängen sind oft nur noch 2 bis 3 Jahrgänge an den Zweigen.

Bei **Kiefern** wird die Krone durch Nadelverluste durchscheinend; es sind alle Altersklassen betroffen.

Buchen können innerhalb einer einzigen Vegetationsperiode absterben; die Krankheit äußert sich meist in einer Gelbfärbung eines Teils der Krone, durch Abblättern der Rinde und Blattabwurf.

Ursachen

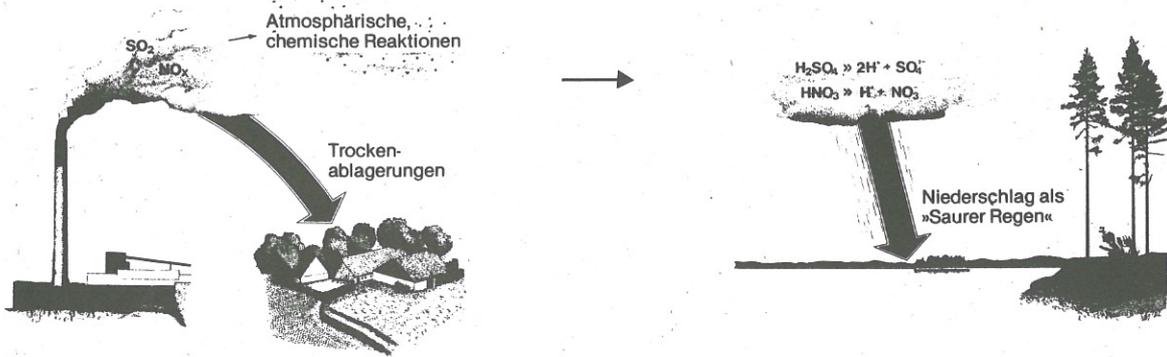
Biotische Faktoren wie zum Beispiel Pilze, Würmer, Borkenkäfer und andere krankheitserregende Organismen sind als Primärursache für das Waldsterben auszuschließen. Auch die Faktoren Standort (Bodenart), Bewirtschaftungsart und Klima sind nicht die eigentliche Ursache, können aber den Krankheitsablauf verzögern oder beschleunigen. Die Indizien sprechen menschlich verursachten Umwelteinflüssen die Schuld zu. Die Wissenschaftler sind darin einig, daß als maßgeblicher Faktor für das Waldsterben v.a. die hohe **Luftverschmutzung** (und deren Folgeerscheinungen: z.B. Saurer Regen etc.) in Frage kommt.



Aus: Die Umweltsituation in Österreich, Teil 1: LUFT; Bundesinstitut für Gesundheitswesen, Wien 1981.

Schematische Darstellung der Einflüsse durch den »Saurer Regen«:

Aus: TARAXACUM 1/1982; Zeichnung: Jan Veuger
Leicht verändert



Wirkungen der Luftverschmutzung

Die zahlreichen in der Luft vorhandenen Schadstoffe bedingen oft schon allein, besonders aber im Zusammenwirken sehr vielfältige Reaktionen, die im Detail erst erforscht werden müssen. Die Wirkung von Schwefeldioxid (SO₂), das in großen Maße an der Luftverschmutzung beteiligt ist, wird in der untenstehenden Tabelle und in der schematischen Zeichnung erläutert:

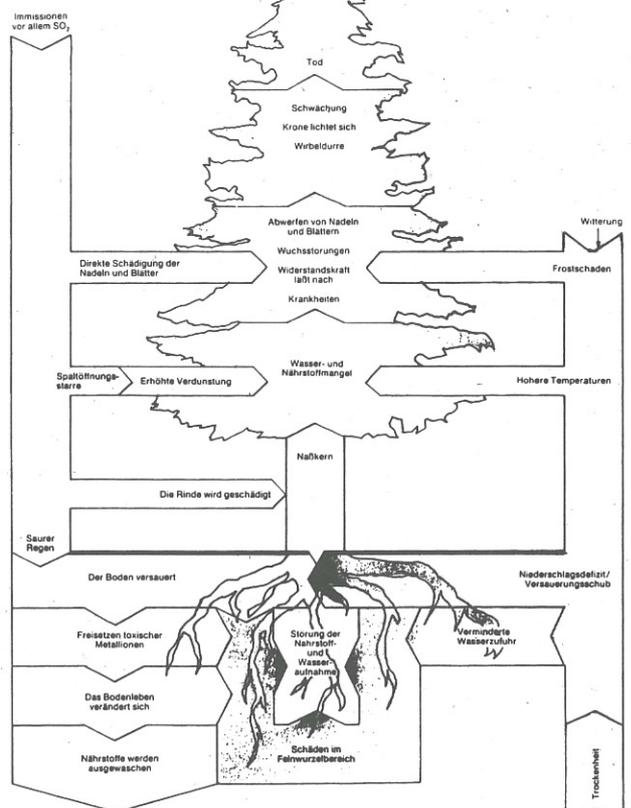
Dosis-Wirkungsbeziehung für Pflanzenschäden durch SO₂-Emissionen

Mikrogramm SO ₂ /m ³	Dauer der Exposition	Wirkung
400	kurzzeitig	– alle Nadelbäume sterben vor Erreichen ihres wirtschaftlichen Alters ab.
	19 Tage	– Laubgehölze erleiden Zuwachsverluste, Flechten sterben ab.
300	kurzzeitig	– bei Nadelbäumen schwere Erkrankungen.
190	Dauereinwirkung	– keine Überlebenschance für Nadelbäume.
120	Dauereinwirkung	– alle Nadelbäume sterben vorzeitig ab, Laubgehölze erleiden Zuwachsverluste.
50	Dauereinwirkung	– bei Nadelbäumen in der Regel keine Schäden auf guten Standorten
30	Dauereinwirkung	– Nadelbäume auf standörtlich armen Höhenlagen zeigen leichte Erkrankungen und Prädisposition für Sekundärschäden.
20	Dauereinwirkung	– keine Gefahr für Nadelwälder
5,5	Dauereinwirkung	– keine Schäden bei Epiphyten (Moose und Flechten).

Quelle: Luftverschmutzung durch Schwefeldioxid, Umweltbundesamt Berlin 1980

Die Wirkung...

...auf den Baum



Aus: NATUR 4/1983; Illustration: A. Metzger, A. Rissler

Maßnahmen

Wenngleich die Situation bei uns **noch** nicht so katastrophal ist wie im Erzgebirge (CSSR) oder in Schlesien (Polen), wo mancherorts der Boden derart stark beeinträchtigt ist, daß auch keine Neuaufforstung mehr möglich ist, so müssen wir trotzdem schleunigst handeln: Die Abluft der neuen und alten kalorischen Kraftwerke muß entschwefelt werden, Industrieabgase sind von ihren jeweiligen Schadstoffen zu reinigen und bei Autoabgasen ist eine drastische Reduzierung der Stickoxyde nötig (Einbau von Keramikfiltern in Kfz!). Die Konsequenzen aus den bisherigen Erkenntnissen über das Waldsterben kann nur heißen: Sofortige Reduktion der Umweltverschmutzung auf den modernsten Stand der Technik! Sonst galoppiert das Waldsterben eiligst weiter ...

Quellenangabe:

SCHUCK, Dr. H. J., Forstbotanisches Institut der Universität München; Vortrag zum Thema „Saurer Regen“, gehalten am 27. 4. 83 im Haus der Natur.

HEIGERT, Hans: Der Wald stirbt jetzt überall, Sonderdruck der Süddeutschen Zeitung – Informationsabteilung, München

DIE UMWELTSITUATION IN ÖSTERREICH, Teil 1: LUFT; Bundesinstitut für Gesundheitswesen, Wien 1981

SAURER REGEN – Ursachen, Folgen, Gegenmaßnahmen; Verlag Kölner VolksBlatt, Köln 1982



Die „SAURER REGEN-AUFKLEBER“ sind beim ÖNB erhältlich. Preis: 1 Bogen mit 12 Stück S 6,-



Seminar: „Kirche und Umweltbewegung“ Was geht Christen der Umweltschutz an?

Das Seminar, am 7. und 8. Mai gemeinsam vom Bildungshaus St. Virgil und dem ÖNB veranstaltet, hat zwei Erkenntnisse gebracht:

- 1) daß Christen bei der Bewältigung der Umweltkrise große Hoffnung in ihre Kirchen setzen
- 2) daß zur Erfüllung dieser Hoffnungen noch viel Bewußtseinsbildung in den Kirchen notwendig sein wird.

Im nächsten Jahr wird eine 2. Veranstaltung unter diesem Thema stattfinden, wobei zu hoffen ist, daß sich auch die Religionspädagogen und offizielle Kirchenvertreter ansprechen lassen.

Diskussion um ÖNB-Symbol

Wir sind auf der Suche nach einem neuen Symbol für den ÖNB und bitten Sie/Dich um Vorschläge beziehungsweise um Ihre/Deine Meinung zu den hier abgebildeten Symbolvorschlägen.

A)



B)



C)



Eine wichtige Voraussetzung ist, daß das Zeichen beliebig verkleinerbar sein muß, ohne dabei Information einzubüßen. Für den erfolgreichsten Vorschlag ist ein Preis von S 5.000,- ausgesetzt.

AKTION GRÜNE SALZACH

Überparteiliche Arbeitsgemeinschaft für die Salzach

Aus der Notwendigkeit heraus, in einem kurz-, mittel- und langfristigem Konzept den »Lebensraum Salzach« zu erhalten, bzw. diesen wieder zu einem solchen zurückzuführen, oder sich mit zunehmenden umweltfeindlichen Belastungen abzufinden, hat sich eine überparteiliche Arbeitsgemeinschaft

»AKTION GRÜNE SALZACH«

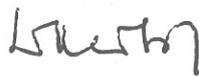
gebildet, der bereits die nachstehenden Interessensgruppen und Institutionen angehören.

Auf dem kurzfristigen Programm der »Aktion Grüne Salzach« steht unter anderem

- die Erarbeitung einer Dokumentation mit dem „Ist- und Sollzustand“ zum Thema Salzach,
- die Veranstaltung von zwei öffentlich zugänglichen Podiumsdiskussionen (im Herbst d. J.) zu denen die maßgeblichen ressortverantwortlichen Politiker und Vertreter von Interessengruppen vor und mit dem Publikum diskutieren werden,
- eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit mit Hinweisen über Zustände und Informationen über Fortschritte der Aktion.



Mag. Markus Lechner
für die »Aktion Grüne Salzach«



Dr. Winfrid Herbst
Bundesgeschäftsführer des Österr. Naturschutzbundes

PLATTFORM FOLGENDER INTERESSENSGRUPPEN UND INSTITUTIONEN:

Aktion Umwelt
Alternative Liste Österreichs
Arbeitskreis Ökologie-
Energie der ÖVP-Salzburg-
Stadt
Bürgerliste Salzburg
Club der engagierten
Salzburger
FPÖ Salzburg-Stadt
Junge Generation der
SPÖ Salzburg-Stadt
Landes-Fischereiverband
Salzburg
Österreichischer
Naturschutzbund
Österreichische
Naturschutzjugend
Salzburger
Kanu-Landesverband
Salzburger Stadtverein
Weltbund zum Schutze
des Lebens
Vereinigte Bürgerinitiativen
»Rettet Salzburg«
Vereinte Grüne Österreichs
World Wildlife Fund

Koordinierungsstelle:
Österr. Naturschutzbund
5020 Salzburg
Arenbergstraße 10
Telefon (0662) 74 3 71

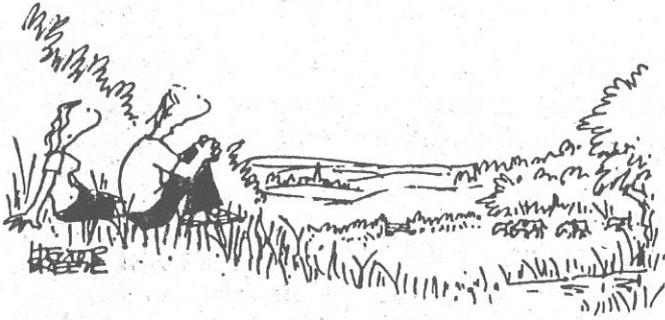
Bank:
Raiffeisenverband Salzburg
Konto-Nr. 55.657

Werden Sie Mitglied des ÖNB!

Helfen Sie uns, unser Land so schön und gesund wie möglich zu erhalten und werden Sie Mitglied! Sie zeigen sich dadurch mit unseren Anliegen solidarisch und geben unserer Stimme mehr Gewicht. Der ÖNB ist überparteilich und besteht seit 70 Jahren. Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur S 80,- und für Förderer S 200,- pro Jahr. Als unser Mitglied erhalten Sie regelmäßig den ÖNB-Kurier, der Sie über aktuelle Naturschutzfragen und über unsere zahlreichen Veranstaltungen informiert.

Wüste nach Motorradrennen !

Wollen Sie eine wüste Gegend sehen? – Dann besuchen Sie den Salzburgring nach einem Rennen! Das Gebiet um den Ring sieht dann nämlich im wahrsten Sinne verwüstet aus: Auf dem Fahrerlager befinden sich Ölfässer und Ölrreste, die Wiesen und Hänge sind voll von Abfällen aller Art: Alu-Dosen, Plastikbecher, Verpackungsmaterial, Papierfetzen, Glasflaschen, Glasscherben, etc. Wegen der desolaten Toiletten dürften häufig auch andere Örtlichkeiten aufgesuchten werden, an denen sich schließlich diverse Insekten ansammeln... Also, die Wüste lebt!



Punch

«Genießen wir's, so lang wir können. Demnächst kommt da drüben ein Erholungszentrum hin.»

Liebe Mitglieder und Freunde !

Wir danken sehr herzlich für die bereits eingegangenen Einzahlungen von Mitgliedsbeiträgen und Spenden!

Naturschutzbund hilft Nationalparkgemeinden

Mit dem herrlich gestalteten Prospekt „Naturerlebnis Oberpinzgau“ wirbt der Naturschutzbund dafür, den Urlaub in diesem Teil des zukünftigen Nationalparks Hohe Tauern zu verbringen.

Der in einer Auflage von 200.000 Stück hergestellte Prospekt wird gezielt an Fremdenverkehrsbüros in Deutschland und Holland verteilt. Mit dieser Aktion beweist der ÖNB, daß er jene Gemeinden, die sich für die Erhaltung der Landschaft entschließen, nicht nur ideell sondern auch finanziell unterstützt. Auf lange Sicht wird der eingeschlagene Weg des sanften Tourismus, welcher auf die Erhaltung der Natur bedacht nimmt, gewiß auch für die Bevölkerung mehr Gewinn bringen als eine Landschaftszerstörung um kurzfristiger Vorteile willen.

Prospekte können bei uns bestellt werden.



Beitrittserklärung

An den

Österreichischen
Naturschutzbund
Landesgruppe
Salzburg

Arenbergstraße 10
5020 Salzburg

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Anschrift: _____

Ich möchte

Mitglied Förderer
(bitte ankreuzen)

des ÖNB werden.

Unterschrift

Naturkundliche WANDERUNGEN UND KURSE

Anmeldungen und Auskünfte:

Österreichischer Naturschutzbund, Arenbergstraße 10,
5020 Salzburg, Telefon: 0662/74371, Montag – Freitag
14.00 bis 16.00 Uhr.

Exkursionskonto des ÖNB

Salzburger Sparkasse, Konto-Nr. 320655

Schulpflichtige Kinder erhalten 50% Ermäßigung.

Abfahrt jeweils vom
Autobusparkplatz Nonntal
Salzburg.

JULI

Sonntag, 3. Juli 1983

RUNDWANDERUNG UM DEN SCHAFBERG

Schönster Aussichtsblick des Salzkammergutes

Abfahrt: 7.00 Uhr
Route: Salzburg – Burgauklamm – Eisenauer Alm (1011 m) – Suissensee (1432 m) – Mittersee – Munichsee – Schafberg – Schafbergalm (Möglichkeit zur Abfahrt mit der Bahn nach St. Wolfgang) – Falkenstein – Brunnwinkel – St. Gilgen – Salzburg
Rückkehr: 19.00 Uhr
Ausrüstung: Bergausrüstung, Fernglas, Proviant.
Gehzeit: 7 Stunden (gute Kondition)
Preis: S 90,- (+ ev. Schafbergbahn)
Führung: Univ. Doz. Dr. Paul Heilmayer
Dr. Winfried Herbst

Sonntag 10. – Samstag 16. Juli 1983 (1. Termin ausgebucht)
Sonntag, 17. – Samstag 23. Juli 1983 (2. Termin)

KURS: NATIONALPARK HOHE TAUERN

Gesamtleitung: Dr. Wolfgang Retter
Ornithologie: Franz Gollner
Botanik: Dr. Reinhard Medicus
Programm: 3 Ganztagesexkursionen in das Gebiet des Nationalparks. Kennenlernen der Kultur- und Naturlandschaft der Hohen Tauern. Vogelbeobachtungen, Botanik, Phototechnik, Referate.
Anreise: Sonntag, 10. Juli 1983
Abreise: Samstag, 16. Juli 1983
Kosten: S 2.000,- (Unterkunft, Vollpension, Exkursionen)

DETAILPROGRAMM BITTE ANFORDERN !

Sonntag, 10. – Samstag, 16. Juli 1983

LEHRGANG FÜR NATURVERBUNDENES WANDERN UND NATURBEOBACHTUNG IM WEINVIERTEL

für Jugendführer, Lehrer und Erzieher

Veranstalter: BM für Unterricht und Kunst. Kennenlernen der wenig bekannten Naturschönheiten des Weinviertels und Marchfelds.

Unterkunft: Landwirtschaftsschule Mistelbach (Vollpension)

Leitung: Prof. Dr. Eberhard Stüber

Ornithologie: Fachlehrer Wilhelm Wruß

Botanik: Univ. Prof. Franz Wolkinger

DETAILPROGRAMM BITTE ANFORDERN !

Montag, 11. – Samstag, 16. Juli 1983

NATURKUNDLICHE FAHRT IN DEN UNGARISCHEN NATIONALPARK KISKUNTSAG

Kosten: S 2000,- (Bus, Nächtigung, Frühstück)
Abfahrt: von Eisenstadt

Anmeldung: bis 20. Mai 1983

Führung: Fachlehrer Rudolf Triebel, Mitarbeiter des Nationalparks

DETAILPROGRAMM BITTE ANFORDERN !

Sonntag, 24. Juli 1983

WANDERUNG ZU DEN QUELLEN DER MUR

vom Pongau in den Lungau

Abfahrt: 6.00 Uhr

Rückkehr: 20.00 Uhr

Route: Salzburg – Großarl – Hüttschlag (1020 m) – Kreealm (1483 m) – Murtörl (2263 m) 3 Std. Gehzeit – Murgelle (1898 m) – Stickerhütte (1752 m) – Schmalzgraben – Rotgülden (1370 m). Gehzeit insgesamt: 6 Stunden
Ausrüstung: Bergausrüstung, Proviant, Regenschutz
Teilnehmerzahl: 30
Preis: S 150,-
Führung: Dr. Winfried Herbst, Univ. Doz. Dr. Roman Türk

AUGUST

Samstag/Sonntag, 27./28. August 1983

WANDERUNG IM ZUKÜNFTIGEN NATIONALPARK HOHE TAUERN

Krimmler Achenal mit Besichtigung der weltberühmten Wasserfälle und Obersulzbachtal.

Abfahrt: Samstag, 6.30 Uhr

Rückkehr: Sonntag, 20.00 Uhr

Route: Salzburg – Lofer – Krimml (1072 m) – Wasserfälle – Krimmler Tauernhaus (1622 m): Wanderung im Hochtal der Krimmler Ache (Herrliche Hohegebirgslandschaft!) – Warnsdorfer Hütte (2336 m), Gehzeit: 7 Stunden – Übernachtung (Lager).

SONNTAG: Warnsdorfer Hütte – Krimmler Törl (2800 m) – Obersulzbachkees – Kürsingehütte (2553 m) – Postalm – Sulzau (900 m) Hohegebirgswanderung, gute Kondition! Bergausrüstung, Regenschutz, Fernglas, Proviant, Paß oder Personalausweis, Alpenvereinsausweis.

S 220,-

Dr. Winfried Herbst, Dir. Feri Robl

Ausrüstung:

Preis:

Führung:

Sonntag, 11. September 1983

RUNDWANDERUNG OBERHOFERALM BEI FILZMOOS

Abfahrt: 8.00 Uhr

Rückkehr: 18.00 Uhr

Route: Salzburg – Filzmoos – Oberhoferalm. (einer der schönsten Talschlüsse der Kalkalpen) Aufstieg zum »Linzer Weg« – Eiskar – Eiskarschneid – herrlicher Ausblick auf die Bischofsmütze und den Gosauer Stein – Abstieg zum Sulzenhals (1826 m) – Sulzenalm (1675 m) – Oberhoferalm.

Gehzeit: ca. 4 Std.; Höhenunterschied: 750 m

Bergausrüstung, Proviant

Preis:

Führung:

Dr. Peter Bernhaupt, Dr. Winfried Herbst

Samstag/Sonntag, 17./18. September 1983

ABENTEURLICHE HÖHLENTOUR IN DIE EISKOGELHÖHLE

Abfahrt: Samstag, 15.00 Uhr

Route: SAMSTAG: Werfenweng – Heinrich-Hacklhütte (2 Stunden) – Übernachtung
SONNTAG: Aufstieg zur Höhle (8.00 Uhr) – Höhle (5 Stunden) – Hacklhütte – Abstieg – Heimfahrt.

Rückkehr: Sonntag, 19.00 Uhr

Ausrüstung: Bergausrüstung, Proviant, AV-Ausweis, Pullover, Taschenlampe (Höhlenausstattung – Überbekleidung, Helm mit Lampe wird bereitgestellt)

Teilnehmerzahl: 25

Anreise: In Privatautos

Preis: S 200,-, Übernachtung ca. S 40,- mit ÖAV-Ausweis

Führung: Walter Klappacher und Mitglieder des Salzburger Höhlenvereins

29. September – 2. Oktober 1983

ERZGEBIRGE – RIESENGEBIRGE (CSSR)

Eine Exkursion zur Problematik des Waldsterbens im Gebiet des Fichtl-, Erz- und Riesengebirges.

Preis: S 1800,-

Führung: Dipl. Forstwirt Hubert Weiger

DETAILPROGRAMM BITTE ANFORDERN !

Resolution zu Projekten für Lift- und Seilbahnanlagen

Der Österreichische Naturschutzbund betrachtet mit großer Sorge die Ausbaupläne für Lift- und Seilbahnanlagen in Salzburg.

Trotz einer großen Anzahl bestehender Anlagen und erschlossenen Skigebiete und des von der Fremdenverkehrswirtschaft mehrmals angekündigten Ausbaustops ist in Wirklichkeit nichts von Einschränkungen zu bemerken.

So werden zur Zeit Großprojekte in folgenden Gebieten verfolgt (Auswahl):

Maria Alm/Hinterthal Bachwinkel
Fageralm bei Forstau
Viehhofen Saalachtaler Höhenweg
Filzmoos/Eben

Der Österreichische Naturschutzbund richtet deshalb an die Salzburger Landesregierung die Aufforderung, weiteren Liftprojekten, die neue Skigebiete erst erschließen oder bestehende in neue Randgebiete erweitern, in Zukunft keine Bewilligung mehr zu erteilen. Die konzeptlose Zerstörung der Landschaft von Hügel zu Hügel muß ein Ende finden.

Wir fordern einen bindenden Liftleitplan, der in Zusammenarbeit aller betroffenen Stellen erstellt werden soll (Naturschutz, Raumordnung, Forstwirtschaft, Jagd, Fremdenverkehr) und klare Richtlinien für weitere Anlagen beinhaltet.

Antwort von LHStv. Katschthaler

...Ich halte dies (Erstellung eines Liftleitplanes, Anmerkung der Red.) für einen wichtigen Vorschlag, weil es nicht Ziel einer Fremdenverkehrspolitik sein kann, wahllos ein Gebiet nach dem anderen zu erschließen und die Umwelt, unser wichtigstes „Kapital“ im Fremdenverkehr, systematisch zu beeinträchtigen. Ich habe mich daher an den für den Fremdenverkehr ressortzuständigen Landesrat Sepp Wiesner gewandt und ihm vorgeschlagen, die Fremdenverkehrsstudienkommission zu beauftragen, einen derartigen Liftleitplan zu erstellen...



Resolution zur Erhaltung von Fließgewässern in Salzburg

Bedauernd müssen wir feststellen, daß es für das Bundesland Salzburg kein Konzept für die Erhaltung von Fließgewässern gibt. Auch seitens der zahlreichen großen Energiegesellschaften, die die Wasserkraft des Landes ausbeuten, wurde bislang kein überregionaler und gemeinsam erstellter Plan veröffentlicht, welche Flüsse und Bäche genutzt werden sollen.

Vielmehr wurden in Salamtaktik die behördlichen Genehmigungen bisher nur von einem Projekt zum nächsten eingeholt.

Die Öffentlichkeit hat ein Anrecht darauf zu erfahren, welche Gewässer auch in Zukunft erhalten bleiben werden und verlangt deshalb ein für die gesamte Energiewirtschaft auf Salzburger Boden gültiges Gesamtkonzept für die Nutzung der heimischen Gewässer. Auch Kleinkraftwerksanlagen müssen in ein solches Konzept miteinbezogen werden.

Erst nach dessen Vorlage, zu dem Landesregierung und Parteien Stellen beziehen müssen, wird der Österreichische Naturschutzbund Projekte der Energiewirtschaft auch gutheißen können.

Reaktion von LHStv. Katschthaler:

... Es ist richtig, daß es im Bundesland Salzburg kein energiewirtschaftliches Gesamtkonzept gibt. ... Ich begrüße den Vorschlag des Österreichischen Naturschutzbundes ein Gesamtkonzept für die Nutzung der heimischen Gewässer zu erstellen. Ich halte es für sehr sinnvoll, wenn die beiden großen Energieversorgungsunternehmen Salzburgs, SAFE und Tauernkraftwerke AG, ihre Planungsabsichten der Salzburger Bevölkerung bekannt geben und werde mich demnächst an die Vorstände der Gesellschaften mit dieser Bitte wenden...

Flurbereinigung

Lebensräume zerstört

Eine ganze Reihe massiv beeinträchtigter Gebiete zeigt, daß die bisherige Durchführung von Flurbereinigungen, Kommissierungen, Drainagierungen u.ä. nicht tragbar ist: So wurden beispielsweise weite Teile des Flachgaaues, des Lungaaues und andere Gebiete rücksichtslos zerstört.

Seit 1945 sind 275.000 Hektar Feuchtgebiet entwässert worden, das sind fast zwei Drittel aller Feuchtgebiete Österreichs. Im Land Salzburg sind innerhalb eines Jahres (1979 – 1980) von 115 erfaßten Kleingewässern 24 völlig verschwunden, 31 wurden total verändert und 50 stark beeinträchtigt.

Tier und Pflanzenarten verschwinden

Die landschaftliche Vielfalt wird auch durch moderne landwirtschaftliche Bewirtschaftungsmethoden beseitigt. Das Resultat ist eine Verarmung an prägenden Kleinstrukturen und in der Folge das „Verschwinden“ von Tier- und Pflanzenarten.

Eine Untersuchung über den Bestand von Rebhühnern, die von Dr. J. Reichholf über einen Zeitraum von 10 Jahren (1962 – 1972) durchgeführt wurde, zeigt, daß die Flurbereinigung und die dadurch in Gang gesetzten Umweltveränderungen einen starken Rückgang des Rebhuhnbestandes verursachten.



Mehr ökologische Gesichtspunkte

Der Naturschutzbund vertritt die Ansicht, daß bei Planung und Durchführung von Flurbereinigungen ökologischen Gesichtspunkten mehr Bedeutung beigemessen werden soll und auch auf das gesamte Landschaftsbild stärker Rücksicht genommen werden müsse als dies bislang geschieht. Es wäre sinnvoll, wenn der Naturschutz schon von allem Anfang beigezogen würde und nicht erst nachdem alle Pläne bereits fertiggestellt sind.

Mehr Kompetenzen

Außerdem sollten der Naturschutzbehörde die gleichen Kompetenzen wie der Agrarbehörde eingeräumt werden. Das heißt im Klartext, daß die Entscheidungen über Flurbereinigungen und deren Ausmaß unbedingt gemeinsam mit der Naturschutzbehörde getroffen werden müssen.

Weitere Punkte, die bei Flurbereinigungsverfahren zu beachten sind:

- Schon vor dem Planungsstadium muß eine ökologische Bestandsaufnahme gemacht werden, die dann als Grundlage der Flurbereinigung dienen kann
- Die Wasserrückhaltung in der Landschaft hat absoluten Vorrang
- Feuchtgebiete müssen uneingeschränkt erhalten bleiben
- Grundzusammenlegungen, Wegbauten etc. sind so vorzunehmen, daß Hecken, Gebüsche, Baumreihen und dgl. weitgehend erhalten bleiben (wichtige Reservate für Kleintiere, Vögel, Wild, Fledermäuse, ...)
- Die Gemeinden sollten möglichst viele ihrer Grundstücke in die Flurbereinigungsverfahren einbringen um damit jene ökologisch höchst wertvollen Gebiete einzutauschen, die sonst der Flurbereinigung zum Opfer fallen würden (Feuchtwiesen, Bachufer, Hecken, ...)
- Jede weitere Begradigung von Bächen ist zu unterlassen
- Unsachgemäß verbaute Bäche müssen in eine naturnahe Form zurückgeführt werden; als Uferbepflanzung sind entsprechende, standortgemäße Gehölze zu verwenden
- Besonders schutzwürdige Lebensräume (z.B. Tümpel, Auwälder, ...) müssen vor weiteren Eingriffen bewahrt werden
- Landesweit gesehen soll ein Netz intakter Biotope auch in einer intensiv genutzten Kulturlandschaft erhalten beziehungsweise geschaffen werden.

Wir bieten an:

★ **Aktuelle Publikationen**, die vom Österreichischen Naturschutzbund, Landesgruppe Salzburg, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Telefon (0662) 74 3 71, zu einem günstigen Vereinspreis beziehbar sind:

Lurche und Kriechtiere

In diesem Buch werden alle in Niederösterreich beheimateten Lurch- und Kriechtierarten in einer Gesamtdarstellung präsentiert. Bestimmungsschlüssel für Gelege, Larven und adulte Tiere ermöglichen es auch dem Nichtfachmann, die Tiere zu identifizieren.

Facultas-Verlag, 176 Seiten, 32 Farb- und 10 Schwarzweißfotos, 82 Zeichnungen, 25 Karten.
Buchhandlungspreis S 198,-, Vereinspreis S 150,- + Porto.

Wiener Manifest

Das Wiener Manifest des Österreichischen Naturschutzbundes, das auf dem Naturschutztag im Oktober 1981 beschlossen wurde, liegt nun in gedruckter Form vor. Es liefert zum Thema „Stadtökologie als Politik – Städte zum Leben“ Argumente für kritische Bürger. Das 65 Seiten starke Heft bieten wir zum Vereinspreis von S 40,- + Porto an.

Chemie in Lebensmitteln

Dieses Buch behandelt in sehr übersichtlicher und ausführlicher Weise den Zustand unserer Lebensmittel. Den Autoren ist es bestens gelungen, Wissenschaftlichkeit und gute Lesbarkeit miteinander zu verknüpfen. Sehr wertvoll sind die zahlreichen Verbrauchertips sowie die Rubriken „Notwendige Maßnahmen“, in denen steht, was dringend getan werden muß.

Herausgegeben von der KATALYSE-Umweltgruppe Köln e.V., Verlag Zweitausendeins, 352 Seiten, 55 Abbildungen, 58 Tabellen.
Vereinspreis S 140,- + Porto.

Lebensraum See

Das Heft ist eine schöne Zusammenstellung von ausgewählten Lebewesen des Biotops See. Es behandelt auch Probleme der Seeufernutzung, der Fischerei und der Abwasserbelastung und schlägt anschließend 5 Schritte zur Genesung vor.

Herausgegeben vom Schweizerischen Bund für Naturschutz, Heft Nr. 3/83, Sondernummer, 26 Seiten, viele Farbbilder.
Vereinspreis S 20,- + Porto

Umweltschadstoffe – das vernachlässigte Risiko

von B. Köszegi und H. Mackwitz

Das Buch befaßt sich mit den zahllosen, uns umgebenden Chemikalien. Es beinhaltet viele brisante Beiträge und handfeste Informationen. Aus dem Inhalt: Chemie geht durch den Magen; Trinkwasser im Koma?; Sauberes Haus → schmutzige Umwelt; Schönheit aus dem Supermarkt; Vorsicht frisch gestrichen!; Naturstoffchemie – ein neuer Anfang?; Wohin mit dem Müllberg?; Das Recht zu wissen; Schluß mit der Geheimniskrämerei.

Schriftenreihe des Dr. Karl-Lueger-Instituts, Projektleiter Dr. R. Christian, herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Politischen Akademie, 140 Seiten. Preis S 50,- + Porto.

Urlaub am Bauernhof

im Lungau mit herrlichen Wandermöglichkeiten!

2 oder 3-Bett Zimmer mit Frühstück, Dusche, Balkon

S 100,-

2 oder 3-Bett Zimmer mit Frühstück, Balkon

S 90,-

Peter Schreilechner, Seidling 88, 5571 Mariapfarr, Telefon (06473) 418

Die Nahrungs-Wert-Tabelle von Prof. Dr. Werner Kollath

Diese Nahrungs-Wert-Tabelle ist etwas ganz anderes als die Ihnen bekannten Kalorien- oder Vitamin-Tabellen. Sie müssen sie daher auch mit anderen Augen lesen.

Professor Dr. Kollath, der diese Tabelle zusammen mit einem Altmeister der Zahnheilkunde, Professor Euler, erstellt hat, unterscheidet in Lebensmittel und Nahrungsmittel. Nur Lebensmittel erscheinen in seinen Tabellen als vollwertig. Nahrungsmittel bezeichnet er als teilwertig. Er nennt sie deshalb teilwertig, weil Teile ihres Wertes durch erhitzende, konservierende oder präparierende Behandlung verlorengegangen sind.

Ein Lebensmittel ist nach dieser Definition vollwertig, weil es entweder in natürlichem Zustand genossen wird oder aber, weil Veränderungen nur mechanisch oder durch Fermentation (Gärung) stattgefunden haben. Der volle Wert ist nicht oder nur unwesentlich verringert worden.

Daraus ergibt sich, daß jedes vollwertige Lebensmittel zum teilwertigen Nahrungsmittel werden kann. Wenn Sie zum Beispiel ein frisches, rohes Gemüse konservieren, ist aus dem Vollwert-Lebensmittel ein Teilwert-Nahrungsmittel geworden: Vom vollwertigen Ganzen sind wesentliche Teile verloren gegangen.

Diese Nahrungs-Wert-Tabelle kann für Sie sehr nützlich sein. Sie macht Ihnen bewußt, bis zu welchem Punkt Sie gesund essen. Und von welchem Punkt an Sie auf den vollen Wert verzichten.

Besonders interessant an dieser Tabelle ist, daß vollwertige Lebensmittel stets billiger sind als die ihnen entsprechenden von der Industrie veränderten teilwertigen Nahrungsmittel.

Zum Verhältnis zwischen Vollwert und Teilwert Ihres täglichen Speisezettels gibt Professor Dr. Kollath folgende Empfehlung:

Stufe I (unverändert)	1/10
Stufe II (mechanisch verändert)	2/10
Stufe III (fermentativ verändert)	3/10
Stufe IV (durch Hitze verändert)	4/10

Das heißt also: 6/10 Vollwert und nur 4/10 Teilwert.

Konserven möchte Prof. Dr. Kollath nur in Notzeiten auf dem Tisch sehen. Vor dem Garen in Überdrucktöpfen hat er sehr gewarnt, weil in diesen Töpfen die Lebensmittel einem besonders starken Wertminderungsprozeß unterliegen.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der:

**Kassen-Zahnärztliche-Vereinigung
Nordrhein,
D-4 DÜSSELDORF**

Die Ordnung unserer Nahrung: Nahrungs-Wert-Tabelle von Prof. Dr. Werner Kollath

Vollwert geht über die Veränderung der Werte durch menschliche Technik zu den Teilwerten.

Lebensmittel (vollwertig)			Nahrungsmittel (teilwertig)				
a) natürlich	b) mechanisch verändert	c) fermentativ verändert	d) erhitzt	e) konserviert	f) präpariert		
PFLANZENREICH	<u>Samen I</u> Nüsse: (Wal-, Hasel-, Kokosnuß) Mandeln <hr/> Oliven	<u>Öle</u> Rückstand: (Preßkuchen) ¹	<u>Eigenfermente</u> Hefe Bakterien	<u>Gebäcke I</u> Brot aus Vollmehl bis Feinmehl	<u>Gebäcke II</u> Konditor- waren Kuchen Torte	<u>Pflanzliche Präparate</u> Kunstfette Eiweiß Stärke Zucker Feinmehl Grieß Puder Makkaroni Nudeln usw. <hr/> Aromastoffe Fruchtzucker Vitamine Wuchsstoffe (Auxone) Fermente Nährsalze	
	<u>Samen II</u> Getreide Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Reis, Hirse, Buchweizen	<u>Mahlprodukte</u> Vollmehl Schrote Rückstand: (Kleie) ¹	ungekocht: Breie Vollkorn Vollschat Vollmehl (eingeweicht, gequetscht, geschrotet)	gekocht: Flocken Graupen Grütze	Dauer- backwaren: Zwieback Keks Konfekt Schokolade		
	<u>Früchte</u> Gemüsefrüchte: Tomaten, Gurke, Kürbis, Paprika, Melonen usw. Obst (Beeren-, Kern-, Steinobst) Südfrüchte Trauben <hr/> Honig	<u>Salate I</u> Naturrübe Säfte, frisch Rückstand: (Trester) ¹	<u>Gärsäfte</u> Most (Trauben, Apfel, Birne usw.) <hr/> Met	<u>Gemüse II</u> Hülsenfrüchte Erbsen, Bohnen, Linsen, Erdnuß, Kastanien Kompott	<u>Fruchtkonserven</u> getrocknet, gedörrt, gefroren, erhitzt, chemisch sterilisiert durch Zucker, Alkohol, Chemikalien <hr/> Marmeladen		
	<u>Gemüse I</u> (Keim-, Frucht-, Blüten-, Stengel-, Wurzel-, Knollen-, Zwiebel-, Blattgemüse) <hr/> Würzkräuter	<u>Salate II</u> (Küchen- abfälle) ¹	<u>Gärgemüse</u> Sauerkraut, Saure Bohnen (Silage) ¹	<u>Gemüse III</u> Kartoffeln Wurzeln Kohlarten usw. Pilze Artischocken	<u>Gemüse- Konserven</u> getrocknet erhitzt gefroren sterilisiert		
	<u>Eier</u> Fischrogen	<u>Blut</u> Muscheln (Knochen) ¹	<u>Fleisch</u> Schabefleisch	Wild, Fisch, Schlachtvieh, Leber, Niere, Pankreas, Lunge, Herz, Muskel, Speck, Schmalz	<u>Tier-Konserven</u> getrocknet, geräuchert, gesalzen, gefroren, in Fett, chem. konserviert		<u>Tierpräparate</u> Fleischextrakte, Eiweiß, Lipide, Fette, Fermente, Hormone
	<u>Milch</u> (Kuh, Ziege, Schaf)	<u>Milchprodukte</u> Rahm Buttermilch Magermilch Butter Molke	<u>Gärmilch</u> Sauermilch, Skyr, Yoghurt, Kefir usw. Quark Käsearten Quark (= Topfen)	<u>Gekochte Milch</u>	<u>Milchkonserven</u> Trockenmilch kondensiert		<u>Milchpräparate</u> Milcheiweiß Milchezucker
GETRÄNKE	<u>Quellwasser</u> Luft	<u>Leitungswasser</u>	<u>Gärgetränke</u> Wein, Bier	<u>Extrakte</u> Teearten, Brühe	<u>Gemische</u> Kunstwein Kunstessig Liköre gechlortes Leitungswasser	<u>Destillate</u> künstlich Mineralwasser Branntwein	

¹ Für die menschliche Ernährung nicht gebräuchlich, wird als Kraftfutter verwendet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [1983_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier 1-16](#)